



UMSETZUNGSKONZEPT ZUR ENERGIEREGION BLUMENEGG

mit Energieleitbild, Maßnahmenplanung, Kommunikationskonzept, Energie- und CO₂-Bilanz

im Auftrag des Klima- und Energiefonds

erstellt durch das Energieinstitut Vorarlberg und die Energieregion Blumenegg

im April 2013.



Auftraggeber:

Klima- und Energiefonds

Gemeinden der Energieregion Blumenegg (Bludesch, Thüringen und Ludesch)

Autor:

Ing. Andreas Bertel, BA (Energieinstitut Vorarlberg)

Bildnachweis:

Hans Ringhofer (Titel, Seiten 9, 10, 14)

Harald Hronek (Seiten 7, 13, 15, 29, 33, 44)

Energieinstitut Vorarlberg (Seiten 3, 22, 24, 25, 26, 27)

Das Umsetzungskonzept zur Energieregion Blumenegg ist das Ergebnis eines rund einjährigen Prozesses, der auf den in der Antragstellung formulierten Zielsetzungen, den Anforderungen des Klima- und Energiefonds als Auftraggeber und den grundsätzlichen Zielsetzungen der Gemeinden basiert und systematisch und umfassend zahlreiche Akteure in der Region eingebunden hat.

Dornbirn, im April 2013

powered by  klima+
energie
fonds


energieregion
blumenegg


Energieinstitut Vorarlberg[®]

ZUM GELEIT

„ENERGIEREGION BLUMENEGG“ MIT GROSSEN ZIELEN

Die drei Blumenegg-Gemeinden Bludesch, Thüringen und Ludesch wollen ihre Energiepolitik unter ein gemeinsames Dach stellen und als „Energierregion Blumenegg“ gemeindeübergreifend Aktionen setzen.

„Eine engagierte Energie- und Klimaschutzpolitik bringt die Möglichkeit, Blumenegg als lebenswerte und zukunftsfähige Region zu stärken“ sind die drei Bürgermeister Dieter Laueremann, Harald Witwer und Michael Tinkhauser überzeugt.



Abbildung 1: Die Bürgermeister der drei e5-Gemeinden in der Energierregion Blumenegg (v.l.n.r. Dieter Laueremann, Michael Tinkhauser, Harald Witwer)

Unterstützt von Klima- und Energiefonds soll in naher Zukunft in Blumenegg die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern reduziert und die Energieversorgung langfristig aus erneuerbaren Energieträgern sichergestellt werden. Neben der nachhaltigen Energieversorgung ist auch die Steigerung der Energieeffizienz erklärtes Ziel der drei Gemeinden.

Während die e5-Gemeinden Ludesch und Thüringen mit ihren vier e's bereits auf eine hohe Qualität punkto Umwelt und Ökologie verweisen können, steht Bludesch ambitioniert in den

Startlöchern. Die drei Gemeinden haben ein gemeinsames ehrgeiziges Ziel: bis 2050 Schritt für Schritt zur Energieautonomie. Der Klima- und Energiefonds und die Gemeinden tragen die Kosten für gezielte Maßnahmen und Initiativen. Die Koordination der Aktivitäten in der Energieregion Blumenegg hat Andreas Bertel vom Vorarlberger Energieinstitut übernommen.

In unmittelbarer Nachbarschaft hat sich das ganze Große Walsertal zur e5 Energieregion Biosphärenpark zusammengeschlossen. Daraus ergeben sich wertvolle Synergien.

INHALTSVERZEICHNIS

ZUM GELEIT	3
„ENERGIEREGION BLUMENEGG“ MIT GROSSEN ZIELEN.....	3
ZUM VORLIEGENDEN UMSETZUNGSKONZEPT	7
DIE ENGERIEREGION BLUMENEGG.....	8
GEOGRAFIE IN DER REGION	8
WIRTSCHAFT UND ENERGIE.....	9
IDENTITÄT UND ZUSAMMENARBEIT IN DER REGION.....	10
ENTSTEHUNG DER ENGERIEREGION BLUMENEGG	11
ERNEUERBARE ENERGIE IN DER ENGERIEREGION BLUMENEGG.....	13
THERMISCHE SOLARANLAGEN.....	13
PHOTOVOLTAIK	14
BIOMASSE	14
BIOGAS.....	15
WIND	16
ENERGIE- UND ÖKOSTROMERZEUGUNG	16
GEOTHERMIE	17
ENERGIEVERBRAUCH IN DER ENGERIEREGION BLUMENEGG.....	18
ENERGIEVERBRAUCH NACH ENGERIETRÄGER	19
QUANTIFIZIERBARE MITTELFRISTIGE ZIELSETZUNGEN FÜR DIE ENGERIEREGION BLUMENEGG.....	20
DER PROZESS ZUM UMSETZUNGSKONZEPT IM ÜBERBLICK.....	23
DIE ENTSTEHUNG DES ENGERIELEITBILDES.....	24
STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE DER ENGERIEREGION.....	26
ENERGIELEITBILD UND STRATEGIE DER ENGERIEREGION	28
PRÄAMBEL.....	28
HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIE	28
HANDLUNGSFELD ENERGIEEFFIZIENZ	29
HANDLUNGSFELD MOBILITÄT UND RAUMPLANUNG	30
HANDLUNGSFELD KOMMUNIKATION UND BEWUSSTSEINSBILDUNG.....	31
GRUNDSÄTZE UND KONKRETE PROJEKTE BIS 2015	32
STARKE PARTNERSCHAFT UND VERNETZUNG	32
MEHRWERT DURCH REGIONALE ZUSAMMENARBEIT.....	32
UMSETZUNG STEHT IM VORDERGRUND	32

BILDUNGSINITIATIVE	33
SANIERUNGSINITIATIVE.....	34
ÖL RAUS - BIOMASSE REIN!.....	35
PHOTOVOLTAIKINITIATIVE	36
ENERGIEBERATUNGSSTELLE BLUMENEGG.....	37
KURZE WEGE SICHERSTELLEN	38
KOMMUNALE BESCHAFFUNG	39
BEHÖRDENVERBINDLICHE INSTRUMENTE	40
ÖPNV ATTRAKTIVIEREN	41
FAHRRADFAHREN ATTRAKTIVIEREN	42
GLEICHBERECHTIGUNG DES VERKEHRSRAUMES	43
AKTION NAHVERSORGUNG.....	44
KOORDINATION ENERGIEPOLITISCHER AKTIVITÄTEN	45
PROJEKTMANAGEMENT	45
HANDELNDE PERSONEN UND STRUKTUREN	46
TRÄGERSCHAFT	46
STRUKTUR UND ROLLEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG.....	46
ABSCHLUSS DES PROJEKTES „KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGIONEN“ UND FORTFÜHRUNG DER AKTIVITÄTEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG.....	48
ANHÄNGE.....	49
ANHANG 1: MEDIENARBEIT IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG.....	50
ANHANG 2: PHOTOVOLTAIK - POTENTIALANALYSE AUF KOMMUNALEN GEBÄUDEN	57
ANHANG 3: ENERGIE UND CO2 BILANZ DER ENERGIEREGION BLUMENEGG	141

ZUM VORLIEGENDEN UMSETZUNGSKONZEPT

Unter Einbindung interessierter Personen aus der Bevölkerung, Mitarbeitern der Gemeinden, den e5 Teammitgliedern und natürlich der Bürgermeister der Gemeinden wurde der strategische Grundstein für die Arbeit in der Energieregion Blumenegg gelegt. Viel persönliches Engagement, Partizipation, Dynamik und Kreativität prägen die Erstellung des Umsetzungskonzeptes zur Energieregion Blumenegg.

Den Bürgerinnen und Bürger, die sich aus Interesse an der zukunftsfähigen Entwicklung im Blumenegg vor dem Hintergrund der Energieautonomie Vorarlberg am intensiven Prozess der Erarbeitung des vorliegenden Visions-, Strategie- und vor allem Umsetzungspapiers beteiligt haben, gilt unser herzlicher Dank und die Zuversicht, während der Umsetzung der Maßnahmen noch oft in persönlichen Kontakt zu kommen.

Den Bürgermeistern und politischen Mandatarinnen und Mandataren sowie den e5 Teams aus den einzelnen Gemeinden gilt der Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Energiemanager der Energieregion Blumenegg, Ing. Andreas Bertel, BA



Andreas Bertel, Energiemanager der Energieregion Blumenegg

Regionale Zusammenarbeit beginnt für mich dort, wo sich Menschen treffen, die sich durch gemeinsame Ziele und gegenseitiges Vertrauen verbunden fühlen. In der „energieregion blumenegg“ hat von Anfang an ein starkes „WIR-Gefühl“ in einem tollen Team den Prozess geprägt. Ich sehe es als meine zentrale Aufgabe, diese vielversprechende Basis intensiv zu pflegen und auszubauen. Sie stiftet Identität und entscheidet damit über den Erfolg der regionalen Energiearbeit.

DIE ENERGIEREGION BLUMENEGG

GEOGRAFIE IN DER REGION

Die Region Blumenegg im Zentrum Vorarlbergs erstreckt sich von Norden nach Süden über 9 km und bedeckt eine Fläche von rund fünfundzwanzig Quadratkilometer. Der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Gesamtfläche liegt über 41 Prozent (10,1 km²). Der Anteil an Waldflächen in der Region liegt bei 44% (10,8 km²).

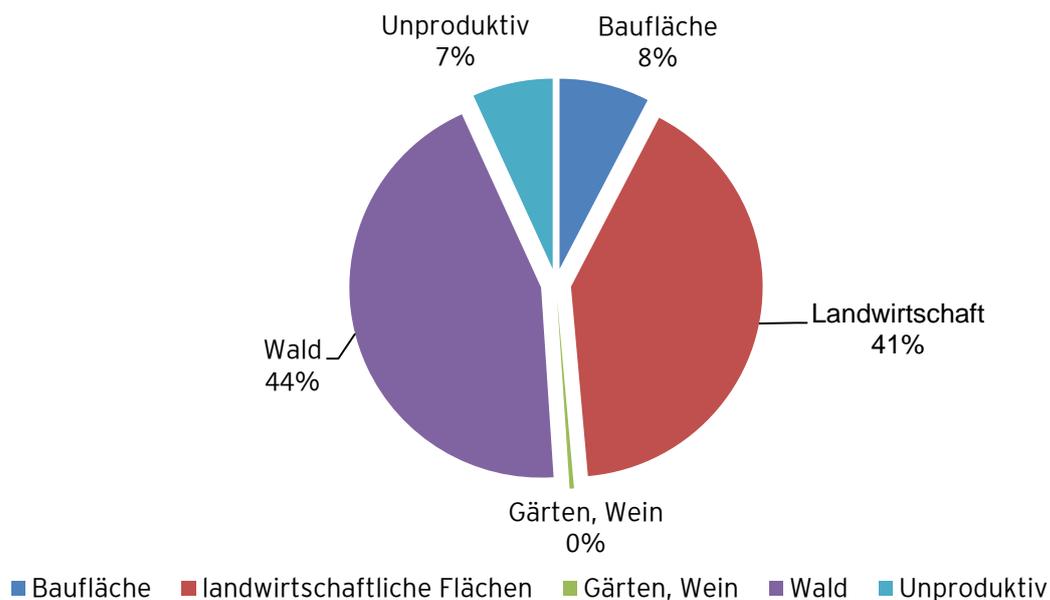


Abbildung 2: Darstellung der gesamten Flächen in der Energieregion Blumenegg nach Nutzung

Im Süden wird die Region durch die den Fluss „ILL“ begrenzt. Alle drei Gemeinden verteilen sich auf dem Talboden des Walgaus auf einer Seehöhe von rund 530 m und erheben sich bis zum höchsten Punkt auf rund 1.700 m. Südöstlich der Region Blumenegg befindet sich in kurzer Distanz die Stadt Bludenz mit rund 14.000 Einwohnern. 40 km nördlich befindet sich die Landeshauptstadt Bregenz.

Die Wohnbevölkerung in der Region Blumenegg stieg in den letzten 20 Jahren kontinuierlich an, vor allem am Talboden, wo die Grünzäsuren zwischen den einzelnen Siedlungsgebieten immer schmaler werden. In der Region Blumenegg leben derzeit rund 7.700 Personen.

Rund 51% der Bevölkerung sind weiblichen Geschlechtes. Der Anteil der Bevölkerung von Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren liegt in der Region bei 19%. Der Bevölkerungsanteil jener Bewohner die über 60 Jahren sind beträgt derzeit 16%. Rund

Die Gemeinden der Energieregion

Bludenz (2.219 Einwohner)

Thüringen (2.145 Einwohner)

Ludesch (3.374 Einwohner)

65% oder annähernd 5.100 der gesamten Bevölkerung liegen im Alter von 15 bis 60 Jahren.

WIRTSCHAFT UND ENERGIE

Anfang des 19. Jahrhunderts kam die Textilindustrie in die Region, wobei der schottische Industrielle John Sholto Douglass großen Einfluss auf die Entwicklung der gesamten Region Blumenegg hatte. Eine wichtige Rolle bei der Industrialisierung und auch heute noch spielt die Wasserkraft - die Ill mit ihren Nebenflüssen hat seit den großen Hochwassern 1910, 1999 und 2005 aber auch als Gefährdungspotential eine wichtige Bedeutung.



Die Wirtschaft spielt in der Region Blumenegg auch heute eine sehr wichtige Rolle. Ein großer Arbeitgeber der Region ist HILTI-Befestigungstechnik. Im Werk in Thüringen sind insgesamt rund 490 Mitarbeitende beschäftigt, darunter etwa 70 Lehrlinge. Das Werk in Thüringen zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben der gesamten Region. Daneben bildet eine große Anzahl von Klein- und Mittelbetrieben einen bunten Branchenmix. Derzeit sind rund 1.800 Personen in ca. 130 Betrieben in der Region Blumenegg beschäftigt.

Aufgrund des geringen Angebotes an Nächtigungsmöglichkeiten spielt der Tourismus in der Region Blumenegg eine Nebenrolle. Ausflüge und Wanderungen auf gut ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen laden die Besucher jedoch ein, die schöne Landschaft zu erkunden. Ruhe und Entspannung findet man in z.B. bei einem Spaziergang zum Montjola Wasserfall, der Besichtigung der Villa Falkenhorst in Thüringen oder der Martinskirche in Ludesch.



Die leitungsgebundene Energieversorgung im Blumenegg wird durch die Vorarlberger Erdgasgesellschaft und die Illwerke/VKW Gruppe (Strom) sichergestellt. Erdgas ist in der gesamten Region verfügbar und macht rund 23% des Endenergiebedarfs von Gewerbe, Industrie, kommunalen Einrichtungen und Haushalten aus. Der wichtigste Energieträger ist Strom (Gesamtverbrauch 2011 rund 73 Millionen Kilowattstunden).

Im Zuge des Umsetzungskonzeptes wurde in der Region Blumenegg eine Energie- und CO₂-Bilanz erstellt, in der die Energieverbräuche in den Sektoren Mobilität, Gewerbe und Industrie bzw. den kommunalen Gebäuden dargestellt wurden. Die vorliegende Energie- und CO₂ Bilanz basiert zu einem großen Teil auf gemeindespezifischen Daten die seitens der Gemeinden, des Landes und anderen Institutionen (z.B. Energieinstitut Vorarlberg) zur Verfügung gestellt, respektive erhoben wurden.

IDENTITÄT UND ZUSAMMENARBEIT IN DER REGION

Die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden hat einen hohen Stellenwert in der Region Blumenegg und ist auf einem guten Weg. Auch die Vernetzung mit den umliegenden Gemeinden und Regionen hat eine wichtige Bedeutung. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist hier die Grundvoraussetzung für den Erhalt der Selbständigkeit und viele Aufgaben lassen sich im Verbund effektiver und mit besserer Qualität lösen. Neben den energierelevanten Themen wird auch im Sozialbereich (Alterspflege, Mobiler Hilfsdienst,...), Jugendarbeit, u.a. am vermehrt am gleichen Strick gezogen, um die Region Blumenegg als starke, dynamische und innovative Region zu positionieren.

Herauszuheben ist hier sicherlich das neu errichtete Dienstleistungszentrum Blumenegg welches im Frühjahr 2013 den Betrieb aufnehmen wird. Im Dienstleistungszentrum wird neben dem Bauhof und der Bau- und Baurechtsverwaltung auch ein gemeinsames Wertstoffsammelzentrum untergebracht. Das Gebäude erfüllt sehr hohe ökologische und energetische Kriterien. So wurde für das in Passivhaus errichtete Bürogebäude

weitestgehend regionales Holz verwendet. Auf dem Dach des Gebäudes wird eine 353 kWp Photovoltaikanlage errichtet, die jährlich ca. 350.000 kWh an Ökostrom produzieren wird.

Seit Herbst 2011 arbeiten die Gemeinden Bludesch, Ludesch und Thüringen an der Erstellung eines gemeinsamen räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK Blumenegg). Gemeinsam wollen die drei Gemeinden die wesentlichen Ziele zur räumlichen Entwicklung der Region Blumenegg formulieren. Das Räumliche Entwicklungskonzept soll im Jahr 2013 beschlossen werden.

Die Region Blumenegg war eine der ersten Regionen in Vorarlberg, die das landesweit erstellte Radroutenkonzept beschlossen haben.

Etliche dieser gemeindeübergreifenden Kooperationen im kommunalen, betrieblichen und privaten Umfeld beschäftigen sich mit Aspekten der Enkeltauglichkeit und sind daher wichtige Wegbereiter der Energieregion Blumenegg.

ENTSTEHUNG DER ENERGIEREGION BLUMENEGG

Die Gemeinde Ludesch ist seit der Gründung des „e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden“ im Jahr 1998, im e5 Netzwerk vertreten. Wichtige energiepolitische Aktivitäten der Gemeinde Ludesch waren der Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 1994, oder die Einführung von energierelevanten Förderungen für energieeffiziente Maßnahmen und den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern für Bürger im Jahr 1997. Die Gemeinde Ludesch war auch Vorreiter in Sachen ökologische Beschaffung, gemeinsam mit Vorarlberger Umweltverband. Im Jahr 2004 wurde im Zentrum der Gemeinde Ludesch ein Biomasse Nahwärmenetz in Betrieb genommen, welches im Frühjahr 2005 die Endausbauleistung von 2 MW erreicht hat. Herauszuheben ist sicherlich der Bau des Gemeindezentrums im Jahr 2005 welches in Passivhausqualität und sehr hohen bauökologischen Kriterien errichtet wurde. Eine 350 m² transluzente PV-Anlage auf dem Dach des Gemeindezentrums liefert jährlich rund 16.000 kWh Ökostrom. Mit dem Beginn der Sanierung bzw. Neuerrichtung des Alterspflegeheims „IAP an der Lutz“ wurden die hohen energetischen und bauökologischen Standards weitergeführt. Bei der letzten e5 Zertifizierung im Jahr 2009 hat die Gemeinde Ludesch vier von fünf möglichen „e“ erreicht und gehört damit zu den erfolgreichsten e5 Gemeinden in Österreich.

Die Gemeinde Thüringen ist seit 2002 im „e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden“ hat aber schon sehr früh wichtige energiepolitische Aktivitäten gesetzt. Bereits in den frühen 90er Jahren gründeten Pioniere aus der Gemeinde Thüringen die ersten Solarselbstbaugruppen, die dann im ganzen Land Vorarlberg aufkamen. In dieser Zeit

wurden rund 80 thermische Solaranlagen gebaut. Im Jahr 2003 wurde eine PV - Gemeinschaftsanlage auf dem Dach der Mittelschule Thüringen errichtet. Wie die Gemeinde Ludesch, ist auch die Gemeinde Thüringen im Jahr 2004 dem Klimabündnis beigetreten. Als eine der Pioniergemeinden in Vorarlberg führte Thüringen im Jahr 2006 ein Carsharing - System ein. Im Jahr 2007 wurde unter Einbindung der Bevölkerung ein umfassendes Energieleitbild erstellt. Zwischen 2008 bis 2011 wurde die gesamte Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtung umgestellt. Im Jahr 2011 hat die Gemeinde Thüringen ihren gesamten Strombezug auf Ökostrom umgestellt. Es wurden energierelevante und bauökologische Kriterien für Neubauten und Sanierungen definiert und beschlossen und mit der Sanierung der Mittelschule erstmals umgesetzt. Bei der letzten e5 Zertifizierung im Jahr 2011 hat die Gemeinde Thüringen das vierte von fünf möglichen „e“ erreicht und gehört damit wie die Gemeinde Ludesch zu den erfolgreichsten e5 Gemeinden in Österreich.

Die Aktivitäten der e5 Gemeinden Ludesch und Thüringen gingen auch bei der anliegenden Gemeinde Bludesch nicht spurlos vorbei und so beschloss die Gemeindevertretung im Jahr 2010 den Beitritt zum e5 Programm. In diesem Zuge begann sich die Region intensiv mit den Möglichkeiten energiepolitischer Kooperationen und dem Nutzen einer systematisierten regionalen Energiepolitik auseinander zu setzen. Da die drei Blumenegggemeinden bereits in anderen Projekten sehr gut zusammengearbeitet haben, wurde im Zuge des e5 Beitritt der Gemeinde Bludesch im Jahr 2011 die Idee einer verstärkten regionalen Kooperation konkretisiert. Motor des energiepolitischen Zusammenschlusses ist Michael Tinkhauser, Bürgermeister der Gemeinde Bludesch, der gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg die Weichen zur Energieregion Blumenegg gestellt hat. In einem gemeinsamen Workshop mit den Bürgermeistern und den energiepolitischen Akteuren (e5-Teamleiter, e5 Teammitglieder, Gemeindevertreter) wurden die inhaltlichen Grundlagen und Zielsetzungen der Energieregion Blumenegg erarbeitet. Die erarbeiteten Grundlagen waren die Basis für die Antragstellung beim Klima- und Energiefonds im Jahr 2011.

ERNEUERBARE ENERGIE IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG

THERMISCHE SOLARANLAGEN

Der Energieträger, dem eine sehr große Aufmerksamkeit gewidmet wird, ist die Sonne. Während in der Produktion von Strom mittels Photovoltaikanlagen noch umfassende Potentiale brach liegen, weist die Nutzung der Sonne zur Wärmegewinnung eine längere Tradition und demnach auch ein höheres Niveau auf. Im Jahr 2011 gab es den größten Zuwachs an thermischen Solaranlagen der letzten Jahre. So wurden 2011 in den drei Gemeinden insgesamt rund 850 m² neue thermische Solaranlagen installiert. Die gesamte Fläche an thermischen Solaranlagen liegt Ende 2011 bei rund 10.600 m². Dies entspricht einer Fläche von 1,36 m² pro Einwohner und damit deutlich über den Landesschnitt von 0,7 m² pro Einwohner. Damit kann rein rechnerisch, der Großteil des Energieverbrauchs für die Warmwasseraufbereitung mittels Sonnenenergie abgedeckt werden. Die Nutzung der Sonne zur Wärmegewinnung soll weiterhin forciert und die entsprechenden Rahmenbedingungen und die Rolle der Gemeinden als Baubehörde aktiv genutzt werden.



Otto Rinner, es Teamleiter der Gemeinde Thüringen

Als ich 1989 zusammen mit Freunden die erste Sonnenkollektor-Selbstbaugruppe organisierte, hatte ich nur von so einem „Lawinen-Effekt“ geträumt.

Mit geballten Regionskräften möchte ich der Photovoltaik zu einem ähnlichen Erfolg verhelfen – Dadurch lässt sich die Energieautonomie schaffen!

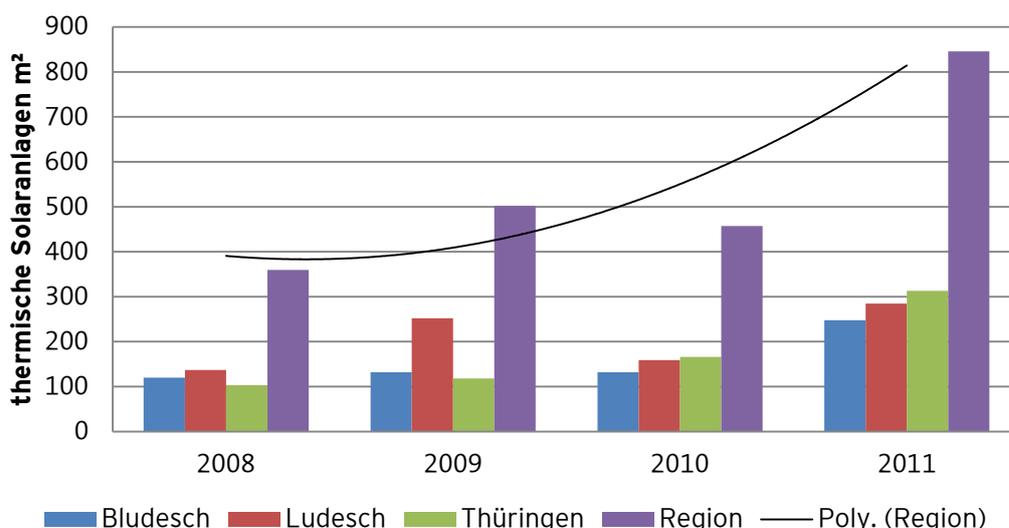


Abbildung 3: Jährlicher Zuwachs an thermischen Solaranlagen in der Energieregion Blumeneegg

PHOTOVOLTAIK

Die installierte Leistung an Photovoltaikanlagen auf öffentlichen, privaten und betrieblich verwendeten Objekten in der Energieregion Blumenegg betrug im Jahr 2011 rund 331 kWp. Im Jahr 2012 wurde auf dem neu errichteten Dienstleistungszentrum zusätzlich eine 352 kWp - Anlage installiert und damit die Fläche mehr als verdoppelt. Jährlich können somit rund 700.000 kWh an Ökostrom in der Energieregion Blumenegg durch Sonnenenergie erzeugt werden. Bei einer gesamten Ökostromerzeugung (ohne Wasserkraftwerke > 10 MW in der Gemeinde Ludesch) von 1.925.000 kWh, entspricht dies einer Produktion von 36% aus Photovoltaikanlagen. Im Zuge des Umsetzungskonzeptes wurde mit einer Potentialuntersuchung an verfügbaren Dachflächen für Photovoltaikanlagen auf den öffentlichen Gebäuden begonnen. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen soll in der Energieregion Blumenegg in der Umsetzungsphase forciert betrieben werden. Dazu wurden auch entsprechende Maßnahme priorisiert.

BIOMASSE

Eine Potentialerhebung des Landes Vorarlberg aus dem Jahr 2009¹ ergibt, dass der jährliche Gesamtwuchs des Waldes in der Energieregion Blumenegg bei ca. 9.000 Vorratsfestmeter liegt.



¹ Forststrategie 2018 des Landes Vorarlberg
(http://www.vorarlberg.at/pdf/forststrategie201805_03_2.pdf)

Bei der Nutzung des Holzes fallen erfahrungsgemäß rund 30%, oder umgerechnet 5.400 Schüttraummeter Brennholz an. Mit dem Beitritt der Gemeinde Bludesch zur Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg wurde im Jahr 2011 ein wichtiger Schritt zur optimalen Nutzung des Waldes gesetzt. Die Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg ist in Vorarlberg ein vorbildhaftes Beispiel einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Führung und Organisation des Waldes. Auch die Agrargemeinschaft Thüringen hat Interesse zum Anschluss an die Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg. Der Zusammenschluss ist für das Jahr 2014/15 bereits geplant. In der Gemeinde Ludesch wird der Großteil des Waldes über eine Agrargemeinschaft Ludesch gemanagt. Die Agrargemeinschaft Ludesch ist auch Betreiber eines 8 km langen Fernwärmenetzes an dem über 160 Objekte, mit insgesamt 250 Haushalten, angeschlossen sind. In den beiden Heizkesseln mit Leistungen von je 850 kW werden pro Jahr 6.000 Schüttraummeter Hackschnitzel in Wärme umgewandelt. Diese Menge entspricht rund 2.400 Festmetern Holz oder rund 3.Mio. kWh, die jährlich erzeugt und an die Fernwärmekunden geliefert werden. Dadurch können jährlich rund 300.000 Liter Öl eingespart werden. Auch in der Gemeinde Thüringen ist seit 2005 ein größeres Biomasseheizwerk im Betrieb, an dem neben mehreren privaten Objekten auch sieben kommunale Gebäuden angeschlossen sind. Im Gewerbegebiet Thüringen und Bludesch konnten durch Initiativen von kleineren Gewerbebetrieben mehrere Mikronetze auf Basis von Biomasse realisiert werden.



Dipl. Ing. Anton Zech, Forstabteilung Land Vorarlberg

„Eines der wichtigsten Ziele der Energieregion Blumenegg ist es, den Anteil der erneuerbaren Energiequellen zu erhöhen und fossile Energieträger zu reduzieren.“

Neben der Wasserkraft ist die heimische Holzenergie die weitaus wichtigste erneuerbare Energieform - sie ist krisensicher, günstig und das Geld bleibt im Land.

In der Energieregion können wir gemeinsame Aktionen für einen weiteren Ausbau der Holzenergie starten. Meine Vision ist Blumenegg als Holzenergie-Region.“

BIOGAS

In den Gemeinden der Energieregion Blumenegg sind derzeit nur wenige Biogasanlagen im Betrieb. In einer Potentialstudie zur landwirtschaftlichen Biogaserzeugung in Vorarlberg aus dem Jahr 2009² wurde festgestellt, dass die Energieregion Blumenegg über ein technisches Potential an Biogas von ca. 1,3 GWh Strom und ca. 1,4 GWh Wärme pro Jahr

² Potentialstudie zur landwirtschaftlichen Biogaserzeugung in Vorarlberg 2009 (<http://www.vorarlberg.at/pdf/studieweiterentwicklungbi.pdf>)

verfügt. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen wie Einspeisetarife und verhältnismäßig geringen Akzeptanz in der Bevölkerung bedarf es große Anstrengungen um diese Potentiale mittelfristig zu nützen.

WIND

Im Gegensatz zur Biogaserzeugung, wo durch attraktive Rahmenbedingungen ein Ausbau dieses Energieträgers angekurbelt werden könnte, gibt es für Windenergie kein verwertbares Potential. Aus diesem Grund wird das Thema Wind im Ausbau der erneuerbaren Energieträger in der Energieregion Blumenegg keine wesentliche Rolle spielen. Hier gibt es in Vorarlberg geeignetere Standorte als in der Energieregion Blumenegg.

ENERGIE- UND ÖKOSTROMERZEUGUNG

In der Gesamtproduktion von Ökostrom (rund 40 GWh) nimmt Wasserkraft eine wesentliche Rolle ein. So betreibt die Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW) auf dem Gemeindegebiet Bludesch ein Wasserkraftwerk mit einer jährlichen Erzeugung von ca. 38,5 GWh. Weitere 0,8 GWh werden aus drei Kleinwasserkraftwerken erzeugt. Die restliche Erzeugung von Ökostrom erfolgt durch Klär- bzw. Biogas und Photovoltaik. In der Gemeinde Thüringen ist ein neues Kleinwasserkraftwerk mit einem voraussichtlichen Jahresertrag von 1.070.000 kWh geplant. Mit der Umsetzung soll spätestens im Jahr 2014 begonnen werden.

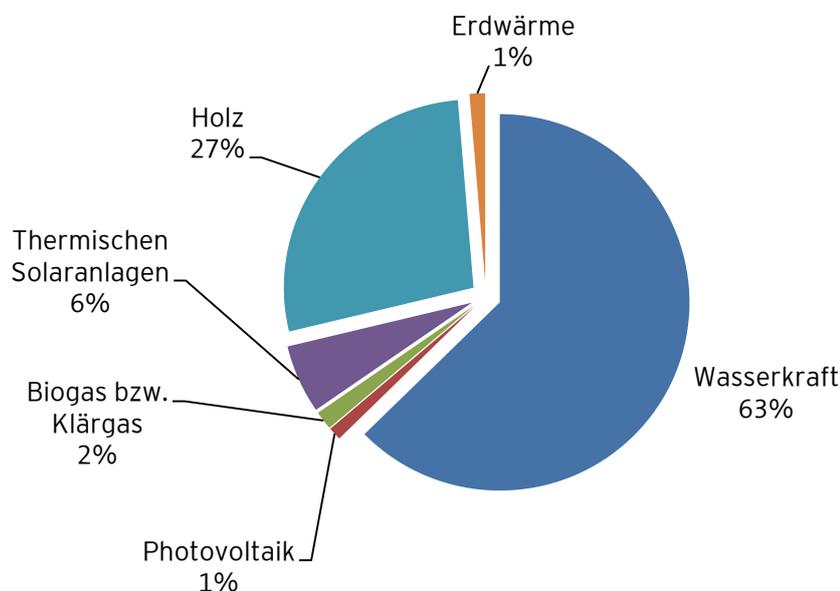


Abbildung 4: Aufteilung der Energieerzeugung nach Energieträgern

GEOTHERMIE

Die oberflächennahe Geothermie spielt besonders in der Wärmeversorgung bei neu errichteten Gebäuden eine wichtige Rolle. Von 2004 bis 2010 hat sich der Bestand an Wärmepumpen in der Region Blumenegg nahezu verdoppelt. Voraussetzung für den sinnvollen Einsatz von Wärmepumpen ist eine sehr gute Wärmedämmung des Gebäudes. Somit stellt die Wärmepumpen nicht nur im Neubau, sondern auch nach thermischen Sanierungsmaßnahmen eine energieeffiziente Alternative zu fossil befeuerten Heizsystemen dar.

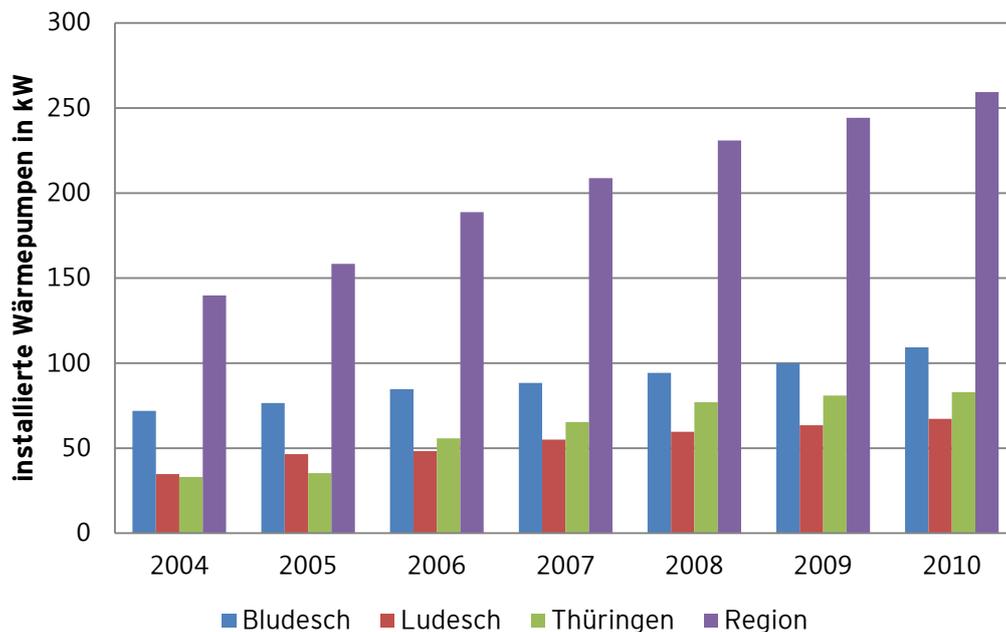


Abbildung 5: Entwicklung der installierten Wärmepumpenleistung in kW

ENERGIEVERBRAUCH IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG

Basierend auf den vorhandenen Daten wurde für die Energieregion Blumenegg eine Energie- und CO₂-Bilanz erstellt. Die vorliegende Energiebilanz beschreibt Umfang und Art der Energie, die jährlich von den Bürgern, den Unternehmen und der kommunalen Verwaltungen in der Energieregion Blumenegg verbraucht wird. Ziel der Energiebilanz ist es, einen Überblick über Umfang und Größe der Energieströme in der Energieregion Blumenegg zu geben. Aufgrund der langjährigen energiepolitischen Arbeit im e5 Programm ist die Datenqualität über die Energieverbrauchssituation verhältnismäßig hoch. Lediglich im Bereich der Mobilität (Güterverkehr) und im Konsumbereich liegen keine regionalen Daten vor. Diese könnten nur schwer und mit einem nicht vertretbaren Aufwand erhoben werden. Die nachfolgend erläuterten Ergebnisse können nicht ein exaktes Abbild der Wirklichkeit bieten, sondern sollen einen Eindruck von den Relationen und Größenordnungen vermitteln!

Der gesamte Endenergieverbrauch in der Energieregion Blumenegg beträgt im Jahr 2011 rund 228 GWh. Es zeigt sich, dass in der Energieregion Blumenegg der Sektor „Industrie und Gewerbe“ den mit Abstand größten Teil des Energieaufwandes einnimmt (49%). Dies liegt vor allem an zwei großen Industriebetrieben die sich in der Region niedergelassen haben (Fa. Hilti AG in Thüringen und Fa. Rexam in Ludesch).

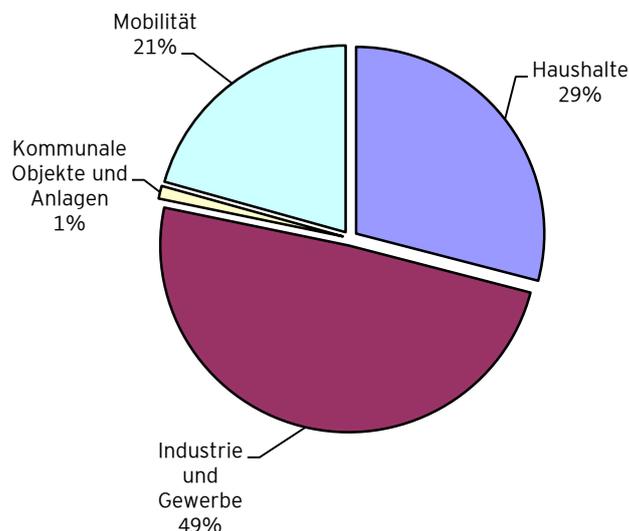


Abbildung 6: Aufteilung des Energieverbrauches nach Sektoren (2011)

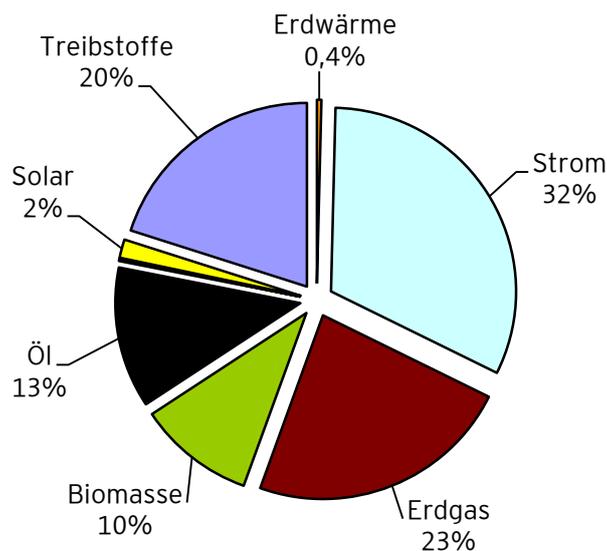
Als zweitgrößten Sektor für den Energieverbrauch der Region Blumenegg zeichnen die „Haushalte“ verantwortlich. Rund 29% des Endenergieverbrauches für Raumwärme, Warmwasser und elektrische Anwendungen werden im Sektor „Haushalte“ aufgewendet.

Der Sektor „Mobilität“ nimmt rund 21% des gesamten Endenergieverbrauches der Region Blumenegg ein. Verhältnismäßig klein ist der Verbrauch der kommunalen Gebäuden und Anlagen (ca. 1 %).

ENERGIEVERBRAUCH NACH ENERGIETRÄGER

Strom nimmt in der Energieregion Blumenegg knapp 1/3 des gesamten Energieverbrauches ein und ist somit der wichtigste Energieträger. Pro Jahr werden gesamt rund 72,7 GWh an Strom verbraucht. Am meisten davon bei Industrie und Gewerbebetrieben (57,5 GWh).

Die Energiebereitstellung für Wärme, Strom und Personenmobilität erfolgt zu rund 60% aus nicht erneuerbaren und damit meist importierten Energieträgern. Rund 46% der importierten Energie wird für die Industrie und Gewerbebetriebe aufgewendet. An zweiter Stelle steht die Mobilität mit rund 32%, gefolgt von den Haushalten mit dem Rest von rund 22%.



a

Abbildung 7: Aufteilung des Energieverbrauches nach Energieträger

Die im Energieregion Blumenegg ausgestoßene Menge CO₂ liegt im Jahr 2011 bei knapp 44.000 Tonnen pro Jahr. Dies entspricht einem pro Kopfausstoß von rund 5,70 Tonnen pro Jahr für Wärme, Prozessenergie, Strom und die individuelle Mobilität. Hier muss berücksichtigt werden, dass der Anteil an erneuerbaren Energieträgern im lokalen Strommix überdurchschnittlich hoch ist (80% erneuerbar).

Die Erkenntnisse aus der Energie- und CO₂-Bilanz sind in die Maßnahmenplanung eingeflossen und haben insbesondere zur Klärung der Rolle und Möglichkeiten der

Gemeinden, zur Priorisierung der Zielgruppen (Betriebe und Bevölkerung) sowie zur Bedeutung der Sonnenenergie als Rückgrat der regionalen Versorgung mit erneuerbaren Energieträgern beigetragen.

QUANTIFIZIERBARE MITTELFRISTIGE ZIELSETZUNGEN FÜR DIE ENERGIEREGION BLUMENEGG

Die Energieautonomie Vorarlberg 2050³ ist das zentrale energiepolitische Programm des Landes Vorarlberg. In einem einstimmigen Landtagsbeschluss wurde die Energieautonomie als langfristiges strategisches Ziel festgelegt. Die Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern für Vorarlberg ist langfristig möglich. Dafür müssten allerdings alle vorhandenen Einsparungspotenziale genutzt und die erneuerbaren Energieträger ausgebaut werden. 2012 wurde ein „101 enkeltaugliche Maßnahmen“ umfassendes Umsetzungs- und Strategiepapier bis 2020 verabschiedet. Daraus wurden 40 Maßnahmen priorisiert, die bereits in oder unmittelbar vor der Umsetzungsphase stehen. Alle drei e5 Gemeinden der Energieregion Blumenegg haben sich im Frühjahr 2012 öffentlich zu den Zielsetzungen und zu einer Unterstützung bei der Umsetzung der Energieautonomie Vorarlberg 2050 bekannt. Aus den für die Energieautonomie Vorarlberg auf Landesebene verabschiedeten Zwischenzielen für 2020 ergeben sich auf die Energieregion Blumenegg heruntergebrochen folgende quantifizierbaren Zielsetzungen:

- Reduktion des Wärmebedarfs um 12% (rund 8,2 GWh)
- Reduktion des Strombedarfs der Haushalte um 10% (rund 1,6 GWh)
- Reduktion des Energieverbrauchs im Individualverkehr um 11% (5,3 GWh oder rund 530.000 Liter Treibstoff)
- Ausbau an erneuerbarer Energie um 24% (15 GWh)

Die Zielsetzungen der Energieregion Blumenegg werden in nachfolgenden Grafiken dargestellt. Diese sollen abhängig von den vorhandenen Daten jährlich evaluiert werden. Dazu werden die Daten des Landes Vorarlberg, der lokalen Energieversorger und des Energieinstitut Vorarlberg verwendet.

³ Das heißt, eine landesweit ausgeglichene Jahresbilanz zwischen Energieverbrauch und Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern bis 2050 zu erzielen.

Bis 2020 soll der Energieverbrauch in der Energieregion Blumenegg um insgesamt rund 27 GWh (Abbildung 8) oder rund 12% bezogen auf 2012 reduziert werden. Dies bedingt eine anhaltende Sanierungsrate von zumindest 3% bei den Wohngebäuden, einer jährlichen Effizienzsteigerung in der produzierenden Wirtschaft um zumindest 1%, eine Verlagerung von zusätzlich 5% des Personenverkehrs bei kurzen und mittleren Wegen auf den Radverkehr und eine Verstärkte Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Der Energieverbrauch bei öffentlichen Gebäuden und Anlagen soll bis 2020 um 20% oder rund 0,5 GWh reduziert werden.

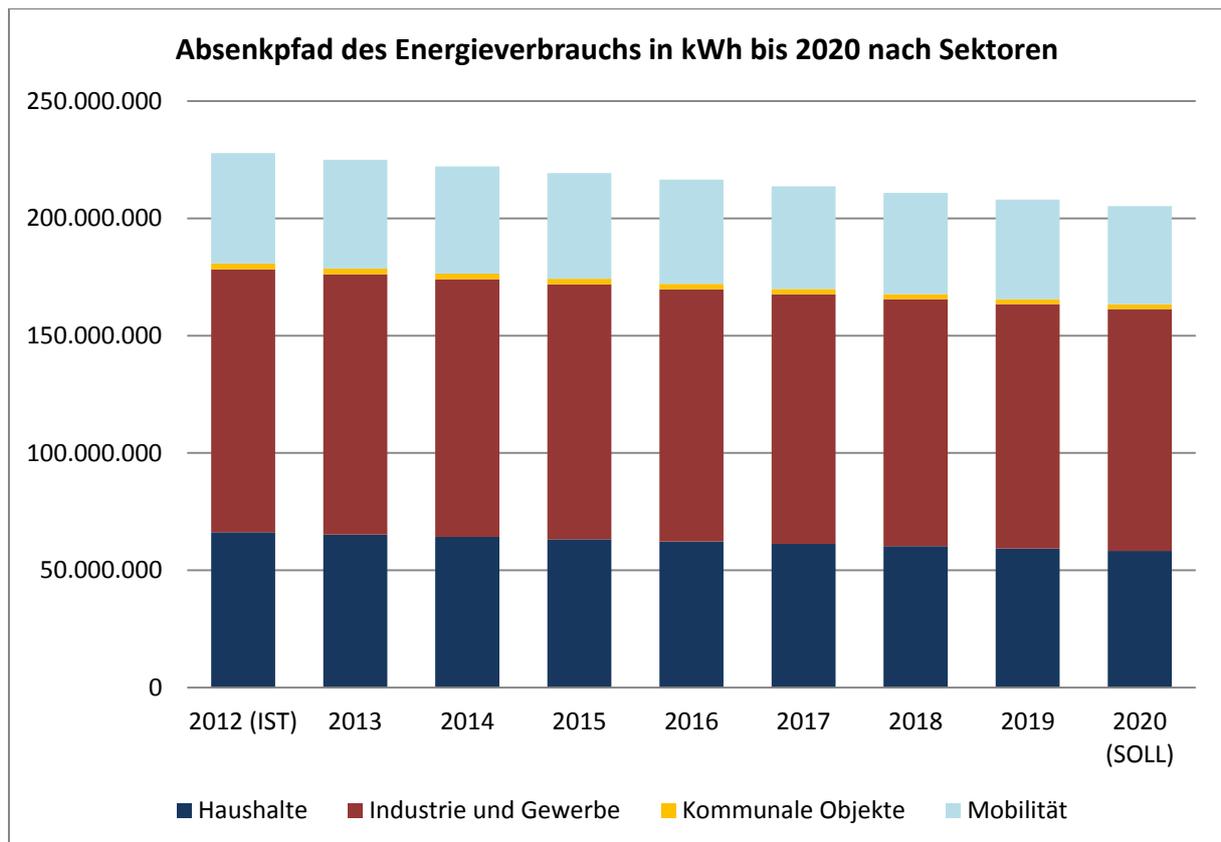


Abbildung 8: Absenkpfad des Energieverbrauches der Energieregion Blumenegg bis 2020

Bis 2020 soll der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in der Energieregion Blumenegg um insgesamt rund 24% oder rund 15 GWh ausgebaut werden (Abbildung 9). Dies soll einerseits durch die Errichtung von Ökostromanlagen wie Photovoltaikanlagen, Biogasanlagen und Kleinwasserkraftwerke und andererseits durch Substitution von fossilen durch regional verfügbare Energieträger wie Biomasse, Sonnenenergie und geothermische Anlagen erreicht werden. Erste Umsetzungsmaßnahmen um diese Ziele zu erreichen werden weiter hinten im Umsetzungskonzept bei den konkreten Projekten bis 2015 näher beschrieben.

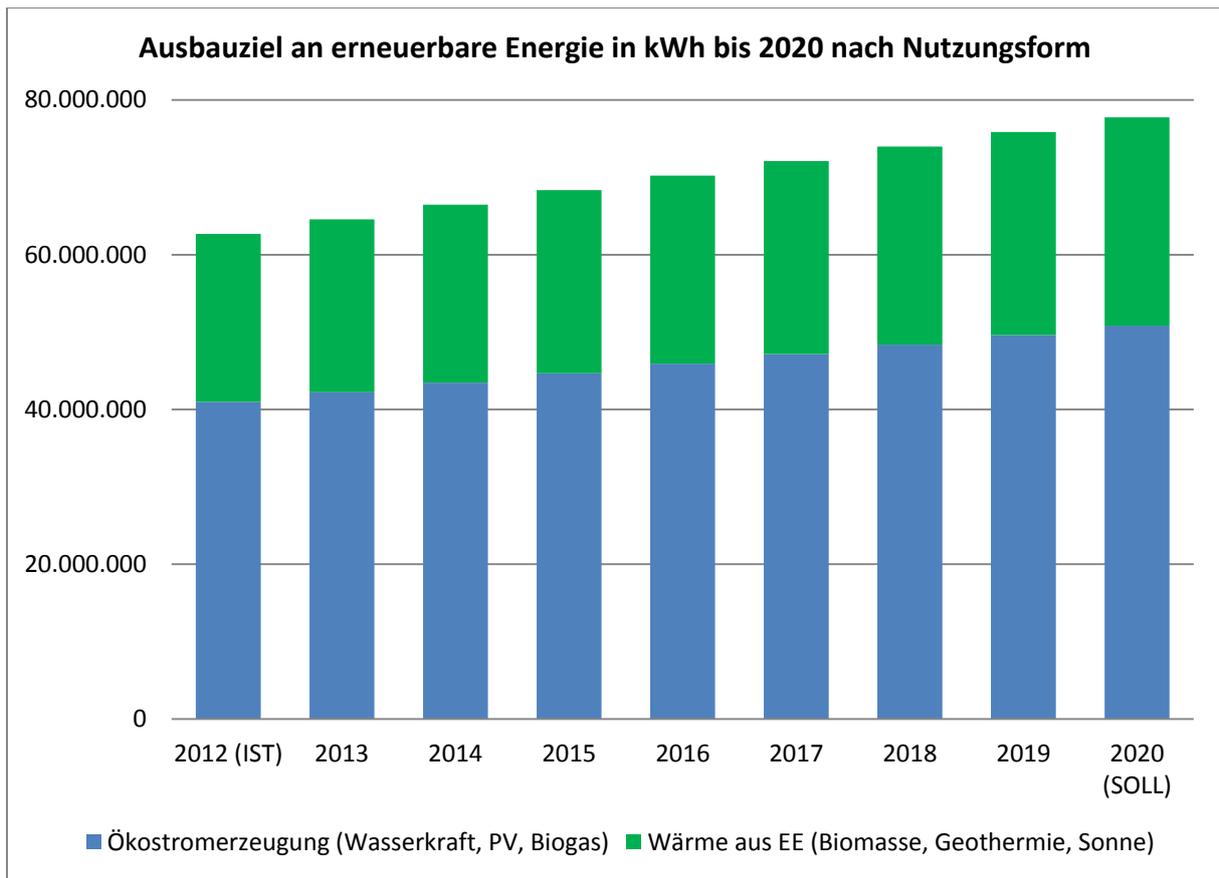


Abbildung 9: Ausbauziel an Erneuerbare Energie der Energieregion Blumenegg bis 2020

DER PROZESS ZUM UMSETZUNGSKONZEPT IM ÜBERBLICK

Anfang des Jahres 2012 gab es seitens des Klima- und Energiefonds eine positive Stellungnahme zum Antrag der Energieregion Blumenegg. Unmittelbar nach der Beauftragung wurde mit dem Aufbau der notwendigen Strukturen wie einem regionalen Energieteam und den ersten Aktivitäten in der Energieregion Blumenegg gestartet. So haben die Bürger in der Energieregion Blumenegg bereits ab März 2012 die Möglichkeit eine kostenlose Energieberatung in Anspruch zu nehmen. Im April 2012 wurde eine regionaler Informationsabend „In zehn Schritten zur PV - Anlage“ durchgeführt, welcher von rund 90 Personen besucht wurde.



DIE ENTSTEHUNG DES ENERGIELEITBILDES

Die systematische Arbeit zur Energieregion Blumenegg begann jedoch bereits im Frühling mit der ersten von fünf Veranstaltungen zur Erarbeitung von Energieleitbild, Energiestrategie sowie von Umsetzungsmaßnahmen - dem Kern des vorliegenden Umsetzungskonzeptes.

Unter der Beteiligung von rund 25 Personen aus Politik, Verwaltung, und Bevölkerung wurde in einem Workshop am 31. Mai 2012 strategische und Umsetzungsmaßnahmen in den Bereichen „Erneuerbare Energie“, „Energieeffizienz“ und der Querschnittsmaßnahme „Bewusstseinsbildung“ erarbeitet.



In einem zweiten Workshop am 30. Juli 2012 wurden die Ergebnisse aus dem Startworkshop vom 31. Mai 2012 im regionalen Energieteam der Energieregion Blumenegg konkretisiert und verdichtet. Dabei wurden auch die Ergebnisse aus dem Workshop vom 19. August 2011 zur Antragstellung beim Klima- und Energiefonds herangezogen. Als Ergebnis aus dem Workshop lag ein Rohentwurf eines Energieleitbildes der Energieregion Blumenegg vor. Im nächsten Schritt wurde dieser Entwurf in der Steuergruppe, bestehend aus den Bürgermeistern der Energieregion durch Michael Tinkhauser (Bürgermeistervertreter im regionalen Energieteam) vorgestellt und abgestimmt. Im Anschluss daran wurde das Energieleitbild in den e5 Teams der drei Gemeinden vorgestellt und Anregungen gesammelt. Die Rückmeldungen der rund 30 e5 Teammitglieder aus den Gemeinden wurden am 02.10.2012 im regionalen Energieteam besprochen und im bestehenden Leitbildentwurf eingearbeitet.

Aufbauend auf das partizipativ erarbeitete und abgestimmte Energieleitbild (rund 40 Personen aus der Energieregion Blumenegg) wurde zum selben Zeitpunkt mit der

Verdichtung der Maßnahmenvorschläge im regionalen Energieteam begonnen. Der dritte Workshop am 20.11.2012 diente zur Priorisierung der Maßnahmen, Beschreibung der Projektinhalte und Ziele und der zeitlichen Einordnung der Umsetzung dieser Maßnahmenvorschläge. Die Aufbereitung jeweils vor und nach den Workshops bzw. den Sitzungen des regionalen Energieteams wurde durch die Projektleitung sichergestellt.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE DER ENERGIEREGION

Mit der SWOT-Analyse wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Energieregion Blumenegg identifiziert. Im Detail stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geografische Lage - kurze Wege • Langjährige & gute Zusammenarbeit der Gemeinden • Einigkeit auf politischer Ebene • Leuchtturmprojekte von kommunalen Gebäuden (Energie- und Ökologie) • Gemeinsame Regionalentwicklung • Hohes ehrenamtliches Engagement • Motivationsfähigkeit der Bevölkerung und den Akteuren • Hohe regionale Identität • Hohe Lebensqualität / Naherholung • Gute Nahversorgung & Infrastruktur • Attraktiver Wirtschaftsstandort • Gutes ÖV Angebot in der Region • Hohes Potential an erneuerbaren Energiequellen 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Möglichkeiten der Gemeinden (Kostendruck) • Geringe Nutzung von bestehenden Netzwerken • Unterschiedliche Standards (z.B. Förderungen, Bauverfahren,..) • Energieintensive Industriebetriebe • Fehlende Radverbindungen (direkt) zu großen Arbeitsgebern (z.B. Fa. Liebherr) • Geringe Ressourcen für Innovative Ideen (z.B. Begegnungszonen) • Hohe Verkehrsbelastung durch die Pendlerregion Großes Walsertal • Geringe Nutzung des ÖPNV Angebotes durch die Bevölkerung
<p><u>Chancen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von gemeinsamen Infrastrukturen • Harmonisierung von Verwaltungsprozessen & Standards • Nachhaltige Zentrumsentwicklung • Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung • Stärkung von Bürgerbeteiligung • Energie- & CO₂ Einsparungspotential • Verstärkte Einbindung der Landwirtschaft • Ausbau von regionalen Bioprodukten • Kombinierte Mobilitätslösungen (Carsharing, Rufbusse,..) • Regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energie (Stärkung KMU) 	<p><u>Risiken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit von fossilen Energieimporten (Versorgungssicherheit, Kosten) • Beibehaltung des Trends zur Konsum- & Wegwerfgesellschaft • Steigender Anteil des motorisierten Individualverkehr aufgrund fehlender Flexibilität • ÖPNV muss stark subventioniert werden → Wegfall von Haltestellen aufgrund des Kostendrucks

Wie in den Punkten davor ausführlich dargestellt wurde ergeben sich aufgrund der geografischen Lage der Region und den vergleichbaren Rahmenbedingungen der Gemeinden zahlreiche Stärken und Schwächen.

Große Chancen ergeben sich vor allem in der Fortführung der langjährigen und engen Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander. Harmonisierungen von Prozessen und Abläufen, sowie die Nutzung von gemeinsamen Infrastrukturen wirken sich positiv auf die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden aus. Die hohe Motivationsfähigkeit der Bevölkerung kann genutzt werden, um den Ausbau an erneuerbaren Energien sowie eine Reduktion des Energieverbrauches zu erreichen. Durch attraktive Angebote und Aktionen der Energieregion Blumenegg kann die regionale Energiebilanz verbessert und eine zusätzliche Wertschöpfung der KMU's durch investive Maßnahmen generiert werden.

ENERGIELEITBILD UND STRATEGIE DER ENERGIEREGION

PRÄAMBEL

DIE DREI GEMEINDEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG BEKENNEN SICH ZU EINER UMWELTVERTRÄGLICHEN, NACHHALTIGEN UND ENERGIEEFFIZIENTEN REGIONALENTWICKLUNG UND ZUR ZIELSETZUNG DER ENERGIEAUTONOMIE.

DIE GEMEINDEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG NEHMEN DURCH VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN IM UMGANG MIT ENERGIE UND RESSOURCEN SOWIE DEM SINNVOLLEN EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER EINE VORBILDFUNKTION EIN.

HANDLUNGSFELD ERNEUERBARE ENERGIE

WIR WOLLEN DURCH GEEIGNETE MAßNAHMEN DEN ANTEIL AN ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG ERHÖHEN UND GEMEINSAM DIE FOSSILEN ENERGIETRÄGER REDUZIEREN.



ENTWICKLUNGSZIELE BIS 2020:

BIS 2020 SOLL DIE ERRICHTUNG VON PHOTOVOLTAIKANLAGEN UND THERMISCHEN SOLARANLAGEN AUF ALLEN ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG GEPRÜFT UND BEI VORHANDENEM POTENTIAL WEITESTGEHEND UMGESETZT SEIN.

BIS 2020 HAT SICH DIE INSTALLIERTE LEISTUNG AN PHOTOVOLTAIK DER BEVÖLKERUNG UND DEN REGIONALEN BETRIEBEN UM MIN. 600 KWP ERHÖHT.

BIS 2020 SOLLEN ANFALLENDE BIOGENE MATERIALIEN WIE GÜLLE, BIOABFÄLLE UND BIOMASSERESTE DER ENERGIEREGION BLUMENEGG EINER ENERGETISCHEN VERWERTUNG ZUGEFÜHRT WERDEN.

BIS 2020 SOLL DER ÖLVERBRAUCH IN WOHNGBÄUDEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG UM MIN. 30% BEZOGEN AUF DAS JAHRES 2012 REDUZIERT WERDEN.

HANDLUNGSFELD ENERGIEEFFIZIENZ

DER ENERGIEVERBRAUCH IN DER REGION SOLL SUKZESSIVE GESENKT WERDEN. VOR ALLEM BEI NEUBAU UND SANIERUNG SOLLEN HOHE ENERGETISCHE UND ÖKOLOGISCHE STANDARDS ERREICHT WERDEN.



ENTWICKLUNGSZIELE BIS 2020:

BIS 2020 SOLLEN DIE BÜRGER MOTIVIERT UND UNTERSTÜTZT WERDEN, VERSTÄRKT UMWELTSCHONENDE MAßNAHMEN BEI IHREN WOHNGBÄUDEN UMZUSETZEN.

DIE GEWERBEBETREIBENDEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLLEN MOTIVIERT WERDEN IHRE EINSPARMÖGLICHKEITEN IN IHREM BETRIEB ZU LOKALISIEREN UND UMZUSETZEN.

HANDLUNGSFELD MOBILITÄT UND RAUMPLANUNG

WIR WOLLEN EINE FUßGÄNGER- UND FAHRRADFREUNDLICHE REGION MIT HERVORRAGENDER VERSORGUNG DURCH ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL. DIE STÄRKUNG DER NAHVERSORGER UND REGIONALE KREISLÄUFE REDUZIEREN DEN MOTORISIERTEN VERKEHR ZUSÄTZLICH.



ENTWICKLUNGSZIELE BIS 2020:

BIS 2020 WIRD DIE UMSETZUNG DES REGIONALEN RADROUTENKONZEPTES IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG ZUR VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR FÜR DEN ALLTAGSRAD- UND FUßVERKEHR AKTIV VORANGETRIEBEN.

DURCH KOSTENEFFIZIENTE UND QUALITATIV HOCHWERTIGE ANGEBOTE SOLL ALLEN BÜRGERN DER UMSTIEG VOM MOTORISIERTEN INDIVIDUALVERKEHR AUF EINE ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄTSFORM ERLEICHTERT WERDEN.

DURCH STÄRKUNG DER NAHVERSORGUNG IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLL DER EINKAUFVERKEHR AUF EIN MINIMUM REDUZIERT WERDEN.

HANDLUNGSFELD KOMMUNIKATION UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG SOLL EIN SEHR WICHTIGER BESTANDTEIL DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SEIN. WIR WOLLEN DIE BEVÖLKERUNG MOTIVIEREN, SICH MIT UNS AUF DEN WEG ZUR ENERGIEAUTONOMIE ZU MACHEN.



ENTWICKLUNGSZIELE BIS 2020:

BIS 2020 SOLL SICH DAS DIENSTLEISTUNGSZENTRUM ZUM ENERGIEKOMPETENZZENTRUM DER ENERGIEREGION BLUMENEGG ENTWICKELN.

IM JAHR 2020 SIND DIE KINDER IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG MULTIPLIKATOREN IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ, DA DAS THEMA SEIT LANGEM EIN WICHTIGER BESTANDTEIL IM UNTERRICHT IST.

DURCH EINE HOHE ÖFFENTLICHE PRÄSENZ DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLL DIE BREITE BEVÖLKERUNG ÜBER DAS THEMA ENERGIE INFORMIERT UND SENSIBILISIERT WERDEN.

BIS 2020 HAT SICH DIE ENERGIEREGION BLUMENEGG NACH INNEN UND AUßEN ALS VORZEIGEREGION IN SACHEN ERNEUERBARER ENERGIE UND ENERGIEEFFIZIENZ POSITIONIERT.

GRUNDSÄTZE UND KONKRETE PROJEKTE BIS 2015

STARKE PARTNERSCHAFT UND VERNETZUNG

Die generelle Zielsetzung bei der Ausformulierung der in den Workshops erarbeiteten und priorisierten Maßnahmen ist es, auf bestehende Angebote (aus dem e5-Netzwerk, von Land und Energieinstitut Vorarlberg, innerhalb der Klima- und Energiemodellregionen und weiteren Akteuren, privaten Initiativen oder der Wirtschaft) zurückzugreifen und in der Region das Rad nicht neu zu erfinden. So können die begrenzten vorhandenen Mittel besonders effektiv eingesetzt werden.

MEHRWERT DURCH REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Ständiges Augenmerk liegt auf jenen Aktivitäten, deren Durchführung auf regionaler Ebene gegenüber der Umsetzung in Einzelgemeinden deutlichen Mehrwert generiert. Dies gilt insbesondere für alle öffentlichkeitswirksamen und multiplikativen Maßnahmen. Aus diesem Grund kommt der Kommunikation in allen Maßnahmen eine zentrale Bedeutung zu. Ein Medienkonzept für die grundlegenden kommunikativen Zugänge findet sich nach der Maßnahmenbeschreibung im Anhang.

UMSETZUNG STEHT IM VORDERGRUND

Die Beschreibung der Maßnahmen, insbesondere jener im zweiten Projektjahr, erfolgt nach dem heute vorliegenden Wissen und ist im Besonderen Ausdruck des Willens der Entscheidungsträger, konkrete Projekte umzusetzen. Die Anpassung der Maßnahmendetails vor der jeweiligen Umsetzung an aktuelle - und gegenüber heute gegebenenfalls geänderte - Rahmenbedingungen sei vorbehalten. Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen konkreten Projekte beschrieben.

BILDUNGSINITIATIVE

1) INITIIERUNG VON BILDUNGSANGEBOTEN BZW. AKTIONEN IM BEREICH ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ FÜR SCHULEN UND/ODER KINDERGÄRTEN

Ziel

- Alle Kinder in der Energieregion Blumenegg werden durch Energieprojekte erreicht
- Schüler werden Botschafter für Zuhause (Multiplikatoren)
- Energieverbrauch in den teilnehmenden Schulen reduziert sich maßgeblich (min. 15 %)

Zeitraum

- Schuljahr 2013/14 für Aktionen mit Arbeitskreis Schule und Energie oder Klimabündnis
- Schuljahr 2014/15 für die Initiierung von Bildungsschwerpunkte in den Schulen

Akteure

- Kinder der Schulen und Kindergärten
- Eltern und Lehrer, ErzieherInnen
- Arbeitskreis Schule und Energie / Klimabündnis

kurze Beschreibung

- Kommunikation und Finanzierung ausgewählter punktueller Angebote für Schulen z.B. vom Klimabündnis (Ausstellung „Klima verbündet“ oder Klimaclown) sowie vom Arbeitskreis Schule und Energie (Materialien und Inputs) im Schuljahr 2013/14
- Beginn der Vorbereitung des Schwerpunktprojekts 2014/15 bereits im Herbst 2013; Schwerpunktaktion wird z.B. die Einführung von Umweltzeichenschulen, oder 50:50 - Projekten der teilnehmenden Schulen der Region sein.
- Projektfest, bei dem die Schüler die Aktivitäten vorstellen im Frühsommer 2015
- nach Möglichkeit Exkursionsangebot für die Schulen

geplante Kosten

- Ausstellung „Klima verbündet“ 1.200,- / Klimaclown o.ä. 800,-
- Bus für Exkursion 500,-
- Projektfest (zum Schul- und Gesamtprojekt) für Schüler und Bevölkerung: 2.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 4.000,-



Martin Konzet, e5 Teammitglied der Gemeinde Bludesch

Mit Projekten an Kindergärten und Schulen haben wir sehr viel Einfluss das Verbraucherverhalten zu beeinflussen. Nutzen wir diese Chance und versuchen die kommenden Generationen zu mehr Energieeffizienz und erneuerbarer Energienutzung anzuspornen. Alles was unsere Jugend zu diesem Thema hört und lernt, kommt auch irgendwie nach Hause. Diesen angenehmen Nebeneffekt sollten wir keinesfalls unterschätzen!

SANIERUNGSINITIATIVE

2) DURCHFÜHRUNG VON JÄHRLICH EINER INFOVERANSTALTUNG ZUM THEMA „ENERGIEEFFIZIENTES UND ÖKOLOGISCHES BAUEN UND SANIEREN“ MIT WEITERFÜHRENDEN ANGEBOTEN

Ziel

- Aufzeigen und Vermittlung von Sinn, Nutzen und Chancen einer energieeffizienten und ökologischen Planung bei Neubau- und Sanierungsvorhaben von Bauherren
- Mindestens 30 Thermografie - Aufnahmen von Wohngebäuden mit anschließender Sanierungsberatung in der Energieregion Blumenegg

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Sommer 2015

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Energieinstitut Vorarlberg
- Technische Büros

kurze Beschreibung

- Durchführung von Informationsabenden zu energieeffizientem und ökologischem Sanieren und Bauen, sowie aktuelle Informationen über Fördermöglichkeiten des Bundes, des Landes und der Gemeinden im Frühjahr 2013 und 2014
- Durchführung einer Thermografie - Aktion für Gebäude in der Energieregion Blumenegg im Winter 2013/14 inkl. Interpretation der Bilder und Maßnahmenempfehlung durch erfahrene Energieberater

geplante Kosten

- Thermografie - Aufnahmen von Wohnobjekten und Beratungsangebot 3.000,-
- Organisation der Infoveranstaltungen und Räumlichkeiten 1.000,-
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit (Infoblatt an die Bevölkerung, Inserate o.ä.) 1.500,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 2.000,-

ÖL RAUS - BIOMASSE REIN!

3) IN WOHNGEBÄUDEN SOLL EINE SIGNIFIKANTE REDUKTION DES ÖLVERBRAUCHES BEI RAUMWÄRME AUCH OHNE NENNENSWERTEN INVESTITIONSBEDARF ERZIELT WERDEN.

Ziel

- Bis 2020 soll der Ölverbrauch durch Umstieg auf Biomasse bzw. Optimierung des Ölkessels um 30% reduziert werden
- Reduktion des CO₂ Ausstoßes in der Energieregion Blumenegg
- Steigerung der Wertschöpfung durch die Beteiligung von regionalen Betrieben

Zeitraum

- Start Herbst 2014 - Frühjahr 2015

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Energieinstitut Vorarlberg
- Regionale Betriebe
- Technischen Büros

kurze Beschreibung

- Durchführung einer Infoveranstaltung „Welche Heizung passt zu meinem Haus?“
- Aufzeigen von guten Beispielen bei einem Tag der offenen Heizraumtüre
- Schaffung von Angeboten zur Optimierung der bestehenden Anlage durch z.B. einen Heizungscheck, Gutschein bei Umstieg auf biogene Heizsysteme,..

geplante Kosten

- Organisation Infoveranstaltungen und einem Tag der offenen Heizraumtüre 2.500,-
- Umsetzung eines Heizungschecks, oder ähnliches Angebot 2.000,-
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit 1.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 2.000,-

PHOTOVOLTAIKINITIATIVE

4) DURCH INITIATIVEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLLEN DIE INSTALLIERTEN FLÄCHEN VON PHOTOVOLTAIKANLAGEN DEUTLICH GESTEIGERT WERDEN.

Ziel

- Vereinfachtes Bauverfahren bei der Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen für Bürger und Gewerbetreibenden
- Ausbau von min. 30 neuen Photovoltaik - Anlagen (5 kWp) auf privaten Wohnobjekten (PV-Aktion) nach sehr hohen qualitativen Kriterien
- Gesamtwachstum in der Region bis 2015 von mindestens 200 kWp (inkl. kommunalen Gebäuden auf Grundlage der Potentialanalyse)
- Regionale Wertschöpfung durch die Beteiligung von regionalen Betrieben (ca. Euro 500.000,-)

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Sommer 2015

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Energieinstitut Vorarlberg, Regionale Elektrobetriebe
- Technische Büros

kurze Beschreibung

- Beschlussfassung einer einheitlichen Gestaltungsrichtlinie für Solar- und Photovoltaikanlagen
- Durchführung einer PV - Aktion („Rundum Sorglos - Paket“) für private Wohnobjekte mit regionalen Betrieben und sehr hohen qualitativen Kriterien
- Erhebung und Bewertung der potentiellen Dachflächen von kommunalen Gebäuden
- Klärung der Finanzierung von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden
- Projektierung und Umsetzung von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden

geplante Kosten

- Planungsaufwand für die Projektierung der potentiellen Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden, Finanzierungskonzept 4.000,-
- Öffentlichkeitsarbeit (Infoblatt an die Bevölkerung und div. Inserate) 1.500,-
- Infoveranstaltungen, externe Referenten und Räumlichkeiten 1.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 3.000,-

ENERGIEBERATUNGSSTELLE BLUMENEGG

5) ENERGIERELEVANTE BERATUNGSLEISTUNGEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLLEN INS DIENSTLEISTUNGSZENTRUM EINGEBUNDEN WERDEN

Ziel

- Schaffung einer Anlaufstelle für Bauwerber (Neubau und Sanierung) bei energierelevanten und bauökologischen Fragen

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Frühjahr 2014

Akteure

- Dienstleistungszentrum (Verband und Geschäftsführung), Gemeinden,
- Energieinstitut Vorarlberg
- Technische Büros

kurze Beschreibung

- Erarbeitung eines klima- und energierelevanten Beratungspaketes für Bürger im Dienstleistungszentrum (Beratungskonzept)
- Stärkung der Mitarbeiter als Multiplikatoren durch Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote

geplante Kosten

- Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen für Verwaltungsmitarbeiter und Mitarbeiter im Dienstleistungszentrum 1.500,-
- Kommunikation der energierelevanten Beratungsangebote 1.500,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 1.500,-



**Roland Köfler, Leiter
Dienstleistungszentrum**

Der Energieverbrauch der Gebäude nachhaltig zu senken ist ein erklärtes Ziel in der Energieregion Blumeneegg.

Den Gemeinden als Baubehörde fällt hier eine zentrale Aufgabe zu. Durch gemeinsame Richtlinien und einer abgestimmten Vorgehensweise können sich viele Synergien ergeben (z.B. Zeit- und Kostenersparnis).

KURZE WEGE SICHERSTELLEN

6) FÜR DIE GEMEINDEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG SOLL EIN INNERÖRTLICHES DORFWEGEKONZEPT ERSTELLT WERDEN, UM DIE GRUNDLAGEN FÜR VERBESSERUNGSMASSNAHMEN ZU SCHAFFEN.

Ziel

- Schaffung einer Grundlage für den Ausbau und die Verbesserung des örtlichen Wegenetzes
- Bewusstseinsbildung der Bevölkerung
- Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Energieregion Blumenegg

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Laufzeit: Herbst 2013

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Planungsbüros

kurze Beschreibung

- Bestandserhebung und Analyse der örtlichen Dorfwege
- Erstellung eines Entwicklungsplanes für die Gemeinden unter Einbindung von Bürgern
- Priorisierung der Maßnahmenvorschläge und Ausarbeitung eines Umsetzungsplanes
- Öffentliche Kommunikation der Ergebnisse und Planung der Umsetzungen

geplante Kosten

- Externes Planungsbüro 6.000,-
- Infoveranstaltung (Vorstellung der Ergebnisse) 1.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 1.500,-

KOMMUNALE BESCHAFFUNG

7) BEI DER KOMMUNALEN BESCHAFFUNG SOLLEN ENERGETISCHE UND ÖKOLOGISCHE KRITERIEN BERÜCKSICHTIGT WERDEN.

Ziel

- Reduktion der Umweltauswirkungen durch die Beschaffung von energieeffizienten und ökologischen Produkten
- Vorbildwirkung der Gemeinden - „Tue Gutes und rede darüber!“

Zeitraum

- Start Herbst 2013 - Frühjahr 2014

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Mitarbeiter vom Dienstleistungszentrum

kurze Beschreibung

- Erarbeitung von einheitlichen Richtlinien zur kommunalen Beschaffung nach energieeffizienten und ökologischen Kriterien (z.B. Umweltverband)
- Synergien durch regionale Ausschreibungen nutzen (Kostenvorteile, Qualitätsstandards usw.)
- Gemeinsame regionale Beschaffung

geplante Kosten

- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 2.000,-

BEHÖRDENVERBINDLICHE INSTRUMENTE

8) NUTZUNG VON BEHÖRDENVERBINDLICHEN INSTRUMENTEN UND SONSTIGEN MÖGLICHKEITEN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG, DIE EIN NACHHALTIGES UND ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN FÖRDERN.

Ziel

- Verankerung von energierelevanter Themen im Räumlichen Entwicklungskonzept der Energieregion Blumenegg oder vergleichbaren Plänen und Konzepten (z.B. Flächenwidmungs- oder Bebauungspläne,..)
- Definition von gemeinsamen Mindeststandards bei Sanierung bzw. Neubau von kommunalen Gebäuden

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Winter 2013

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Relevante Ausschüsse der Gemeinden
- Energieinstitut Vorarlberg

kurze Beschreibung

- Erarbeitung von energierelevante Kriterien, welche ins Räumliche Entwicklungskonzept aufgenommen werden können
- Erarbeitung von Mindeststandards für kommunale Gebäuden in Anlehnung an den KGA (Kommunaler Gebäudeausweis) für Neubau, als auch für Sanierungen
- Prüfung von privatrechtlichen Vereinbarungen, bei z.B. Verkauf von Grundstücken an Private durch die Gemeinden

geplante Kosten

- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 3.000,-

ÖPNV ATTRAKTIVIEREN

9) BEVÖLKERUNG ZUM UMSTIEG AUF ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL MOTIVIEREN UND BEWEGEN.

Ziel

- Steigerung der Nutzung des ÖPNV durch die Bevölkerung in der Region
- Aufklärungsarbeit und Bekanntmachung der Angebote des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) der Energieregion Blumenegg
- Schaffung von attraktiven Angeboten zur Nutzung des ÖPNV
- Einbindung der regionalen Betriebe bei der Entwicklung und Schaffung eines attraktiven Angebotes

Zeitraum

- Start Winter 2013 - Sommer 2014

Akteure

- Gemeinden / GemeindemitarbeiterInnen
- Vertreter der Mobilitätsausschüsse der Gemeinden
- Vorarlberger Verkehrsverbund
- Regionale Betriebe

kurze Beschreibung

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum attraktiven ÖPNV-Angebot in der Energieregion Blumenegg - Erarbeitung und Verteilung von Informationsmaterialien an die Bevölkerung
- Beteiligung von regionalen Betrieben und des Vorarlberger Verkehrsverbundes bei der Entwicklung eines attraktiven Angebotes
- Schaffung von Anreizen zur Nutzung des ÖPNV-Angebotes (z.B. ÖPNV - Schnupperkarte oder Ähnliches)
- Ab Herbst 2013 verstärkte Kommunikation zur VVV-Jahreskarte um 365,- Euro

geplante Kosten

- Schnupperkarte, oder ähnliche Angebote 3.000,-
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit (Infoblatt an die Bevölkerung und Inserate) 2.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 2.500,-

FAHRRADFAHREN ATTRAKTIVIEREN

10) FAHRRADFAHRER ALS VERKEHRSTEILNEHMER AUFWERTEN - JÄHRLICHE TEILNAHME AM FAHRRADWETTBEWERB DES LANDES UND DURCHFÜHRUNG EINES MOBILITÄTSTAGES.

Ziel

- Teilnehmerzahl am Fahrradwettbewerb auf mindestens 300 BürgerInnen erhöhen
- Sensibilisierung der Bevölkerung (Nutzen und Chancen durch das Radfahren)
- Motivation der Bevölkerung zum Umstieg auf das Rad

Zeitraum

- Jeweils April 2013/14 (Start Fahrradwettbewerb) und September (Mobilwoche und Ende des Fahrradwettbewerbes)

Akteure

- Vorarlberg MOBIL / Verkehrsverbund Vorarlberg
- Energieinstitut Vorarlberg
- Regionale Betriebe

kurze Beschreibung

- Teilnahme am Fahrradwettbewerb 2013/2014/2015
- Teilnahme aller Gemeinden an der Vorarlberg MOBIL Woche unter Nutzung der im Zuge der Kampagne bereitgestellten Instrumente und Umsetzung von eigenen Aktionen (z.B. Dankeschön-Gipfele für Radfahrer oder Serviceaktion“ oder ähnlichen Angeboten)
- Verstärkte ÖA zu Mobilitätsprojekten und Aktionen (z.B. Ausbau Radroutennetz, innerörtliches Dorfwegekonzept usw.)

geplante Kosten

- Rahmenprogramm in der Mobilwoche (z.B. Fahrradservice,..) 2.000,-
- Preise der Teilnehmer am Fahrradwettbewerb 2.000,-
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit 1.500,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 3.000,-

GLEICHBERECHTIGUNG DES VERKEHRSRAUMES

11) SCHAFFUNG VON GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG VON BEGEGNUNGSZONEN BZW. VERKEHRSBERUHIGTEN BEREICHEN ENTLANG DER HAUPTVERKEHRSACHSE IN DER REGION.

Ziel

- Ermöglichung einer gleichberechtigten Nutzung des Verkehrsraumes für alle Verkehrsteilnehmer an verkehrsintensiven, zentrumsnahen Plätzen

Zeitraum

- Start Herbst 2013 - Sommer 2015

Akteure

- Externe Planungsbüro
- Vertreter der Mobilitätsausschüsse der Gemeinden

kurze Beschreibung

- Eignungsprüfung der vorgeschlagenen Straßenabschnitte in der Energieregion (Machbarkeitsuntersuchung)
- Ausarbeitung von möglichen Umsetzungskonzepten durch Verkehrsplanungsbüros
- Interne und externe Diskussion mit allen Beteiligten (Kommune, Bürger usw.)
- Entscheidung, Konkretisierung der Planungen und ggf. Umsetzung

geplante Kosten

- Voruntersuchung durch technisches Büro 3.000,-
- Ausarbeitung von Umsetzungsvarianten durch technisches Büro 2.000,-
- Infoveranstaltungen und Bürgerworkshops 1.000,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 2.000,-

AKTION NAHVERSORGUNG

12) STÄRKUNG DER NAHVERSORGUNG IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG DURCH DIE INITIATIVE „I KOOF IM DORF“ („ICH KAUFTE IM DORF“).

Ziel

- Stärkung der Nahversorgung → Kurze Wege sollen mit sanften Mobilitätsformen zurückgelegt werden
- Beteiligung von Betrieben und Schulen an der Initiative

Zeitraum

- Start Frühjahr 2014 - Sommer 2014

Akteure

- Schulen und Kindergärten
- Bürgerinnen und Bürger
- Regionale Betriebe

kurze Beschreibung

- Durchführung eines Malwettbewerbes in den Schulen zum Thema Nahversorgung und sanfte Mobilität (Layout für den Stempelpass während der Aktion)
- Aktion „I koof im Dorf“ für sanft mobilen Einkauf in der Energieregion Blumenegg
- Präsentation der Bilder in einer öffentlichen Veranstaltung, ev. Erstellung eines „Energiekalenders 2015“ in dem die prämierten Bilder veröffentlicht werden.
- Abschlussveranstaltung und Verlosung von Preisen

geplante Kosten

- Malwettbewerb in den Schulen der Energieregion Blumenegg 500,-
- Erstellung eines Energiekalenders 2.500,-
- Erstellung und Druck eines Stempelpasses und Plakaten 1.000,-
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit in den lokalen Medien 1.500,-
- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 3.000,-

KOORDINATION ENERGIEPOLITISCHER AKTIVITÄTEN

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Sommer 2015

Aufgaben

- Koordination des regionalen Energieteam und der Steuergruppe (Jour fixe)
- Abstimmung über laufende und neue Projekte
- Schnittstelle zwischen der Region und externen Projektpartnern
- Vertretung der Energieregion Blumenegg bei regionenübergreifenden Projekte

geplante Kosten

- Modellregionsmanager / Verwaltungsmitarbeiter 6.500,-

PROJEKTMANAGEMENT

Zeitraum

- Start Frühjahr 2013 - Sommer 2015

Aufgaben

- allgemeine Büroorganisation, Zeiterfassung
- Projektmonitoring (Kennzahlen- und Wirkungsmonitoring laut Auftraggeber)
- Verfassen eines Zwischen- und eines Projektendberichtes
- Besuch von zumindest vier Schulungs- und Vernetzungstreffen der Klima- und Energiemodellregionen (Anforderung des Auftraggebers)
- Projektabrechnung
- Abstimmungen mit dem Fördergeber

geplante Kosten

- Reise- und Verpflegungskosten 1.500,-
- Modellregionsmanager 16.500,-

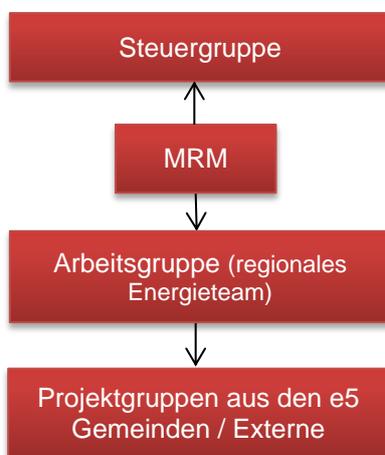
HANDELNDE PERSONEN UND STRUKTUREN

TRÄGERSCHAFT

Die Projektträgerschaft der Energieregion Blumenegg wird im Auftrag der Gemeinden vom Energieinstitut Vorarlberg (Modelregionenmanager bzw. Projektleitung Andreas Bertel) wahrgenommen.

STRUKTUR UND ROLLEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG

Die zur erfolgreichen Projektumsetzung notwendige Struktur beinhaltet eine Ebene der Entscheidungsträger - eine Steuergruppe - und eine Umsetzungsebene - das regionale Energieteam bzw. die e5 Teams in den Gemeinden und wurde im Frühjahr 2012 installiert.



Steuergruppe: Bgm. Dieter Lauer mann, Bgm. Harald Witwer, Bgm. Michael Tinkhauser, Roland Köfler, Andreas Bertel. Die Steuergruppe trifft sich situationsbedingt um wichtige Entscheidungen abzustimmen (min. 2x Jährlich)

Modelregionenmanager Andreas Bertel (MRM): Projekt- und Budgetverantwortlich, Schnittstelle zwischen Auftraggebern (Gemeinde und Klima- und Energiefonds), Betreut das regionale Energieteam und unterstützt es operativ bei der Projektumsetzung

Regionales Energieteam: Das regionale Energieteam ist operativ für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich. Das regionale Energieteam besteht aus Mitarbeiter der Gemeindeverwaltungen (Martin Konzet und Roland Köfler), die e5 Teamleiter der drei Gemeinden (Otto Rinner, Anton Zech und Alexander Burtscher), Vertreter der Bürgermeister (Bgm. Michael Tinkhauser) sowie den Modelregionenmanager (Andreas Bertel). Das regionale Energieteam trifft sich Jährlich sechs bis achtmal und koordiniert die Projektumsetzung.

Projektgruppe: Das regionale Energieteam wird verstärkt durch die e5 Teammitglieder der drei Gemeinden. Insgesamt stehen somit rund dreißig, meist ehrenamtlich engagierte Mitglieder für die Projektumsetzung zur Verfügung. Abhängig vom Projekt wird die Projektgruppe um externe Teilnehmer ergänzt.



Abbildung 10: Das regionale Energieteam bei der 7. Koordinationssitzung vom 15. März 2013 (v.l.n.r.: Martin Konzet, Otto Rinner, Andreas Bertel, Michael Tinkhauser, Anton Zech, Roland Köfler - Auf dem Bild fehlt: Alexander Burtscher

ABSCHLUSS DES PROJEKTES „KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGIONEN“ UND FORTFÜHRUNG DER AKTIVITÄTEN IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG

Im Sommer 2015 endet das vom Klima- und Energiefonds geförderte Projekt. Bis dahin wird das regionale Energieteam fest in der Region etabliert sein und ihren Nutzen für die Region unter Beweis gestellt haben.

Grundsätzlich sollen die bis Sommer 2015 etablierten regionalen Strukturen beibehalten werden, vor allem weil die Bemühungen, in der Umsetzung der nächsten zwei Jahre nicht nur starr diesem Konzept sondern den Bedürfnissen der Region gerecht zu werden, im Mittelpunkt stehen und somit davon ausgegangen werden kann, dass sie organisch gewachsen und stimmig sind. Die Finanzierung nach Auslaufen der Fördermittel des KLI.EN wird sicherlich ein Thema sein. Allerdings haben die Vergangenheit und die Gegenwart gezeigt, dass die Priorität bei Energie- und Klimaschutzthemen immer sehr hoch angesiedelt ist. Insbesondere die Tatsache, dass alle drei Gemeinden im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden sind (Ludesch seit 1998, Thüringen seit 2002 und Bludesch seit 2010) zeigt die prioritäre Stellung und die langjährige Ausrichtung des Themas in der Region.

Ein weiteres Indiz, dass die Energieregion auch nach Laufzeit bestehen wird, zeigt sich an langfristig ausgerichteten Projekten wie z.B. die derzeitige Errichtung eines neuen Dienstleistungszentrum mit einer 350 kWp Photovoltaikanlage oder die Erstellung eines gemeinsamen Räumlichen Entwicklungskonzeptes im Blumenegg, um nur einige zu nennen.

ANHÄNGE

Im Folgenden finden sich die im Umsetzungskonzept genannten Anhänge. Sie sind zur kompakten und lesbaren Gestaltung des Umsetzungskonzeptes vom Fließtext abgetrennt und zur vertiefenden Information zur Lektüre empfohlen.

- ANHANG 1: MEDIENARBEIT IN DER ENERGIEREGION BLUMENEGG
- ANHANG 2: PV - POTENTIALANALYSE AUF KOMMUNALEN GEBÄUDEN
- ANHANG 3: ENERGIE UND CO2 BILANZ DER ENERGIEREGION BLUMENEGG